



Deutsche
Rentenversicherung

Nord

Geschäftsbericht



2015



	2014	2015
Haushalt		
Einnahmen in Tausend Euro		
Beiträge	7.003.308	7.314.430
Bundeszuschuss	1.960.273	2.016.723
Finanzverbund	0	0
Sonstige	60.285	66.250
Ausgleich der Erfolgsrechnung	0	47.475
Insgesamt	9.023.866	9.444.878
Ausgaben in Tausend Euro		
Rentenleistungen und Beitrags- erstattungen sowie KVdR* und PVdR**	8.025.869	8.478.827
Leistungen zur Rehabilitation	221.120	224.631
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	184.516	180.818
Sonstige	515.735	560.602
Ausgleich der Erfolgsrechnung	76.626	0
Insgesamt	9.023.866	9.444.878
Zahl der Versicherten ohne Rentenbezug***	2.108.463	Zahl lag zum Redaktions- schluss noch nicht vor
Rentenzahlbestand***	991.587	986.947
Rentenanträge	77.968	74.803
Reha-Anträge	69.399	67.860
Geprüfte Betriebe	31.921	33.268
Beschäftigte (Köpfe)****	3.223	3.165
davon in den Kliniken	695	690

* = Krankenversicherung der Rentner

** = Pflegeversicherung der Rentner

*** = Stichtag: 31.12. des Jahres

**** = Stichtag: 30.06. des Jahres

Geschäftsbericht 2015

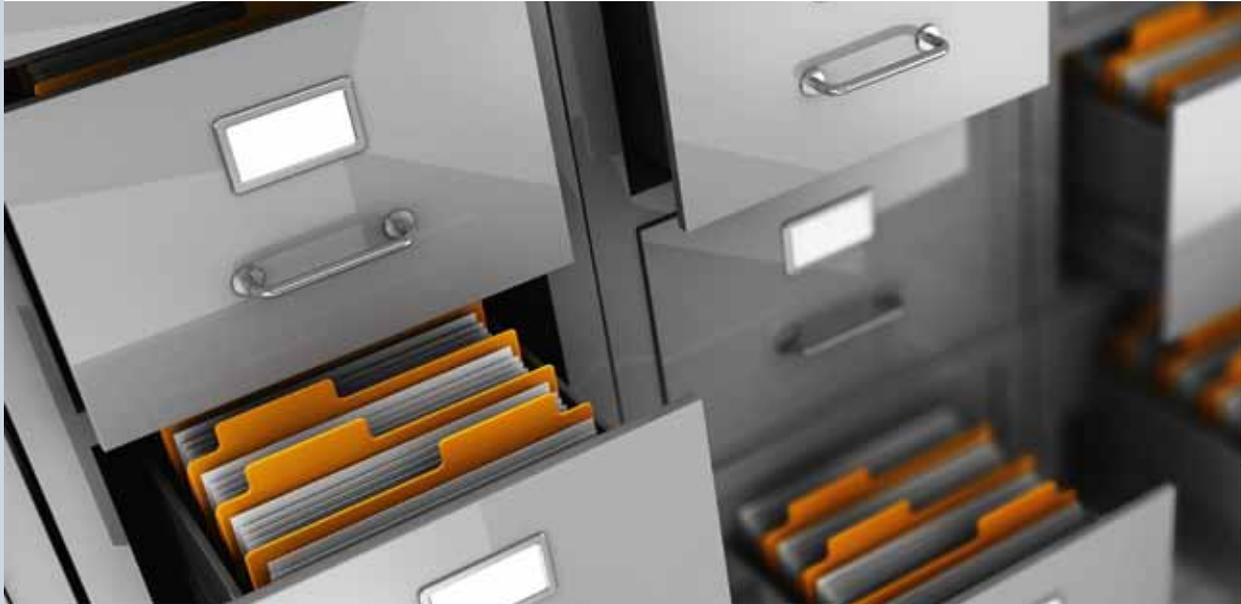


Foto: Kazmin/fotolia.com

1	Vorwort
2	Jahresrückblick
9	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
9	Vertreterversammlung
11	Vorstand
11	Geschäftsführung
12	Organisationsplan
14	Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden
14	Service für unsere Versicherten
15	Auskunft und Beratung
16	Rehabilitation
18	Rente
20	Rechtsbehelfe
22	Betriebs- und Einzustellenprüfungen
24	Personal
27	Reha-Kliniken
32	Finanzen und Vermögen
36	Impressum

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit dem Geschäftsbericht 2015 informiert die Deutsche Rentenversicherung Nord über den Geschäftsverlauf des vergangenen Geschäftsjahres, das ganz im Zeichen des Jubiläums „125 Jahre Gesetzliche Rentenversicherung“ stand.

Seit nunmehr 125 Jahren stehen die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, später die Landesversicherungsanstalten und heute die Deutsche Rentenversicherung für Stabilität und Kontinuität in der gesetzlichen Altersvorsorge. In den vergangenen Jahrzehnten hat sie trotz Weltkriegen, Inflationen und Währungsreformen ihre Leistungen erbracht und die Wiedervereinigung finanziell abgesichert. Am 1. Juli 2015 jährte sich die Sozialunion Deutschlands zum 25. Mal. Sie war der Vorläufer der am 3. Oktober 1990 vollzogenen politischen Wiedervereinigung der formal noch zwei deutschen Staaten. Die Rentenversicherung hat danach sofort ihre Zahlungen übernommen und in den neuen Bundesländern funktionsfähige Verwaltungsstrukturen aufgebaut.

Die Deutsche Rentenversicherung Nord hat sich in dieser Zeit zu einem kundenfreundlichen, serviceorientierten und modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Sicherer Garant dafür sind unsere engagierten Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter sowie die gute Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Selbstverwaltung. Gemeinsam blicken wir mit Stolz auf diese Erfolgsgeschichte zurück.

Als besondere Herausforderung sehen wir auch in Zukunft die demographische Entwicklung. Mit der Weiterentwicklung unserer Angebote insbesondere in den Bereichen Prävention, Firmenservice und Beratung werden wir diese Entwicklung im Sinne unserer Kundinnen und Kunden unterstützend begleiten.

Auch unsere internen Prozesse stehen vor großen Herausforderungen. Auf dem Weg zur papierlosen Vorgangsbearbeitung beschäftigten wir uns bereits intensiv mit dem Thema Digitalisierung. Die Nutzung digitaler Archive, digitale Leistungsakten sowie die Einführung elektronischer Dokumentenworkflows sind Themen, die uns bis zum Jahr 2020 intensiv beschäftigen werden.

Wir möchten Sie einladen, einen Blick in diesen Geschäftsbericht zu werfen und sich ein Bild von der Arbeit in der Deutschen Rentenversicherung Nord zu machen.

Lübeck, im August 2016

Ihre Deutsche Rentenversicherung Nord



Uwe Polkaehn



Edgar Wonneberger

Alternierende Vorsitzende des Vorstandes



Dr. Ingrid Künzler
Geschäftsführerin



Dr. Dieter Starke
Stellvertretender Geschäftsführer

Neues Leitungsmodell

Nach über 42 Jahren im Dienste der gesetzlichen Rentenversicherung schied Ingo Koch, Mitglied der Geschäftsführung, am 30. November 2015 aus der Deutschen Rentenversicherung Nord aus. Am 26. November 2015 wurde Ingo Koch, in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet, offiziell aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Gundula Roßbach, Direktorin der Deutschen Rentenversicherung Bund, ehrte Ingo Koch - in Anerkennung seiner besonderen Leistungen für die gesetzliche Rentenversicherung - mit der Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung. Auch Anette Langner, Staatssekretärin des schleswig-holsteinischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung, dankte Ingo Koch für seine Arbeit und wünschte ihm für den weiteren Lebensweg alles Gute.



Gundula Roßbach, Direktorin der Deutschen Rentenversicherung Bund, überreicht Ingo Koch, ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Nord, die Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung.



Dr. Dieter Starke (Mitte) freut sich über seine Ernennung zum stellvertretenden Geschäftsführer. Mit im Bild von links: Vorstandsvorsitzender (Arbeitgeberseite) Edgar Wonneberger, Vorsitzender der Vertreterversammlung (Arbeitgeberseite) Klaus Puschadel, Geschäftsführerin Dr. Ingrid Künzler und Vorsitzender der Vertreterversammlung (Versicherenseite) Heiko von Thaden.

Mit dem Ausscheiden Ingo Kochs trat eine Satzungsänderung in Kraft. Das bisherige Modell der kollegialen Geschäftsführung wurde zurückgeführt auf eine Geschäftsführerin, Dr. Ingrid Künzler, mit einem Stellvertreter. Die Vertreterversammlung wählte Dr. Dieter Starke zum Stellvertreter.



Dr. Ingrid Künzler und Dr. Dieter Starke freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Dr. Starke, 46 Jahre alt, leitete über zehn Jahre als operativer Geschäftsführer verschiedene Agenturen für Arbeit in Baden-Württemberg und Hessen, zuletzt in Frankfurt. Der Diplom-Kaufmann ist verheiratet und hat drei Kinder. Seit dem 1. Januar 2016 ist er nun als stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Nord tätig.

10 Jahre Deutsche Rentenversicherung Nord



Am 30. September 2015 beging die Deutsche Rentenversicherung Nord ihr zehnjähriges Jubiläum. „Drei Landesversicherungsanstalten zu fusionieren, die unterschiedliche Philosophien verfolgten, war nicht einfach“, erklärte

Vorstandsvorsitzender Edgar Wonneberger auf der Wintersitzung der Vertreterversammlung. „Aber mit Hilfe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deutlich positive Ergebnisse in den zurückliegenden zehn Jahren erreicht worden“, so der Vorstandsvorsitzende.

Von Beginn an betrieb die Deutsche Rentenversicherung Nord eine konsequente Unternehmensentwicklung, indem Arbeitsprozesse vereinheitlicht und soweit möglich an einem Ort konzentriert wurden. Mit Hilfe des Personalveränderungsmanagements wurden alle Organisationsmaßnahmen sozialverträglich umgesetzt. Trotz der vielen Veränderungsprozesse haben die Dienstleistungen für die Versicherten und Rentnerinnen und Rentner sowie die Betriebsprüfung zu keinem Zeitpunkt unter der Fusion gelitten.

Organisationsprozesse in der Deutschen Rentenversicherung Nord

Die Umsetzung unserer Ziele erfordert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess:

Im Jahr 2015 erfolgte eine wesentliche Weichenstellungen für die Optimierung und Konzentration der Aufgaben des Personaldezernates. Ziel des Projektes ist, das Dezernat noch besser als internen Dienstleister aufzustellen und die Bereiche so zu konzentrieren, dass eine Selbstorganisation (Vermeidung von Ausfallrisiken sowie Abfangen von Arbeitspitzen) gewährleistet ist. Daneben soll eine heterogene Stellenstruktur geschaffen werden, die Karrieremöglichkeiten innerhalb des Bereichs ermöglicht und somit unnötigen Kompetenzverlust durch Fluktuation verhindert. Die Konzentration des Dezernates erfolgt in Hamburg. Das Projektergebnis wird 2016 umgesetzt.

Mit Jahresbeginn 2015 wurde die Neuorganisation der Abteilung Allgemeine Verwaltung weitgehend umgesetzt. Anstelle der bisherigen Standortdezernate mit überwiegend dezentralen Aufgaben besteht nunmehr eine funktionsbezogene, im Wesentlichen zentrale Aufbauorganisation mit den drei Dezernaten des

Gebäudemanagements (kaufmännisches, infrastrukturelles und technisches) am Standort Hamburg sowie dem Justizariat am Sitz in Lübeck. Ziel ist es, alle Aufgaben, die nicht standortbezogen sind, in Hamburg zu bearbeiten, um so klare, redundanzfreie Zuständigkeiten zu schaffen.



Foto: jameschipper/fotolia.com

Die Prozesse in der Deutschen Rentenversicherung Nord werden genau unter die Lupe genommen.

Neben diesen großen Abteilungen wurden diverse Bereiche des Hauses mittels des Instrumentes der Aufgabenkritik oder im Rahmen von Projektarbeiten untersucht und optimiert.

Gute Liquiditätssituation

Die Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung, die das Finanzpolster zum Ausgleich von Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben bildet, konnte auch im Jahr 2015 wieder auf hohem Niveau gehalten werden. Grund für diese Entwicklung ist die positive Beschäftigungslage, die für gute Beitragseinnahmen sorgt. Für die Bildung der Nachhaltigkeitsrücklage standen bei der Deutschen Rentenversicherung Nord 1.204,8 Millionen Euro zur Verfügung. Das liquide Bar- und Anlagevermögen der Deutschen Rentenversicherung Nord betrug am Jahresende 793,9 Millionen Euro.

Zur Vermeidung von Risiken werden die Geldanlagen breit gestreut. Die Deutsche Rentenversicherung Nord pflegt zu 14 Banken Geschäftsbeziehungen, die wiederum vier

Sicherungseinrichtungen der deutschen Kreditwirtschaft angehören.

Schnellere Rentenprozesse

Die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ist uns wichtig. Daher optimieren wir kontinuierlich unsere Leistungsprozesse.

Das mittlerweile eingeführte leistungsfähige digitale Archivsystem ermöglicht die schnelle Recherche und Auskunftserteilung aus elektronischen Bestandsakten.

Die Digitalisierung von Arbeitsvorgängen sorgt dafür, dass ein schnellerer Zugriff direkt am Arbeitsplatz möglich wird. Hierfür sind jedoch noch erhebliche Vorarbeiten notwendig, der Aktenbestand muss zunächst ausgedünnt und dann eingescannt werden. Um diesen Prozess zu beschleunigen, wurde zeitlich befristet Personal für ein temporär eingerichtetes Digitalisierungsteam eingestellt.



Foto: buchachon/fotolia.com

Die Prozesse in der Deutschen Rentenversicherung Nord greifen wie Zahnräder ineinander.

Neben der Digitalisierung ist ein weiterer wichtiger Aspekt für die Beschleunigung der Rentenverfahren die Klärung der Versicherungskonten. Nur aus geklärten Konten können Renten schnell beschieden werden. Außerdem kann nur aus geklärten Konten eine adäquate Beratung mit Hinweis auf künftige Gestaltungsmöglichkeiten der Renteninanspruchnahme erfolgen. Darüber hinaus können die Online-dienste im Internet nur ohne Einschaltung der Sachbearbeitung genutzt werden, wenn das entsprechende Konto bereits geklärt ist. Aus

diesem Grund wurden zum 1. Oktober 2015 vorübergehend Unterstützungsteams aus Bestandspersonal und Kräften mit Zeitverträgen gebildet. Die Teams unterstützen die Leistungsabteilung und übernehmen leichte Fälle in der Sachbearbeitung. Eine der ersten Tätigkeiten war die Erledigung von 500 Kontenklärungsanträgen.

Flüchtlinge

Im Herbst 2015 verschärfte sich die Unterbringungssituation der Flüchtlinge in Lübeck. Aus diesem Grunde trat die Hansestadt Lübeck mit der Frage an die Geschäftsleitung der Deutschen Rentenversicherung Nord heran, ob die Betriebssporthalle als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt werden könne. Die Geschäftsleitung und der Vorstand entschieden, sich dieser humanitären Verpflichtung zu stellen. „In einer Zeit, in der keiner weiß, wohin die Reise geht, ist die Deutsche Rentenversicherung Nord in der Verantwortung, Flüchtlingen in der Not zu helfen“, so der Vorstandsvorsitzende Uwe Polkaehn auf einer diesbezüglichen Betriebsversammlung am 14. Oktober 2015. Auch Geschäftsführerin Dr. Ingrid Künzler unterstrich die Bedeutung der Maßnahme und die humanitäre Verantwortung, die die Deutsche Rentenversicherung Nord habe, die Flüchtlinge unterzubringen. Auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung gelte es für die Deutsche Rentenversicherung, die Herausforderung der Integration der Flüchtlinge anzunehmen und so für Beitragszahler in der Zukunft zu sorgen.



Auf 25 Quadratmetern „Wohnfläche“, befinden sich jeweils zwei Etagenbetten, vier Stühle, ein Tisch, zwei Schränke und ein Kühlschrank.

Am 10. Dezember 2015 zogen die ersten Flüchtlinge ein. Der Mietvertrag wurde auf ein Jahr befristet.

Auch ein Gebäude der Deutsche Rentenversicherung Nord in Großhansdorf, das ab Mitte 2015 zur Verfügung stand, wurden ab Oktober 2015 zum Zwecke der Flüchtlings- und Asylbewerberunterbringung an die Gemeinde Großhansdorf vermietet.

Mitarbeiterrekrutierung und -qualifizierung

Gut ausgebildetes Personal ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens. Dabei leisten wir einen wichtigen Beitrag zur qualifizierten Ausbildung junger Menschen und ermöglichen ihnen so einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Zur Rekrutierung unserer Auszubildenden haben wir im Jahr 2015 an diversen Ausbildungsmessen teilgenommen. Hiefür entwickelten wir einen Ausbildungsmessestand und ein neues Werbekonzept.



Unser neuer Messestand spricht junge Menschen sehr an.

Durch bedarfsgerechte Weiterbildungen halten wir die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Beschäftigten aktuell und ermöglichen ihnen eine individuelle berufliche Weiterentwicklung und Qualifizierung. 2015 wurden insgesamt 561 Weiterbildungen durchgeführt.

Aufgrund der Schwierigkeiten, ärztliches Personal für Reha-Kliniken und Sozialmedizinischen Dienste zu gewinnen, trafen die Rentenversicherungsträger die gemeinsame Entscheidung, einen neuen Weg über ein zielgruppenspezifisches Onlineportal zu eröffnen.



Die Internetseite www.arztsein-menschsein.de

Auf der Internetseite www.arztsein-menschsein.de werden die Vorteile hervorgehoben, die eine Beschäftigung als Ärztin oder Arzt bei der Deutschen Rentenversicherung mit sich bringt. So werden beispielsweise die attraktiven Arbeitszeit-Modelle ohne Bereitschafts- und Nachtdienste als klarer Vorzug gegenüber dem Klinikalltag herausgestellt. Im August wurde die Internetseite online geschaltet.

Immobilienwirtschaftliche Aktivitäten

Wir sind stetig dabei, die Betriebskosten unserer Verwaltungsgebäude zu optimieren. Zum einen durch die Vermietung oder den Verkauf nicht mehr benötigter Büroflächen bzw. Liegenschaften, zum anderen durch Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an noch genutzten Immobilien.

So wurde am Sitz in Lübeck in 2015 eine weitere Bürofläche von 922m² umgebaut und für zehn Jahre vermietet. Ebenfalls wurden zwei Häuser auf dem Gelände der Fachklinik Aukrug sowie die ehemalige Auskunft- und Beratungsstelle in Schwarzenbek veräußert. In der Mühlenbergklinik Holsteinsche Schweiz wurden Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Das in 2014 verkaufte Gebäude des Sozialmedizinischen Dienstes in Itzehoe wurde durch den

neuen Besitzer komplett umgebaut und modernisiert. Im Mai 2015 ist der Sozialmedizinische Dienst in die nun angemieteten Flächen im 1. Obergeschoss wieder eingezogen. Für den Prüfdienst wurden im 2. Obergeschoss Räumlichkeiten angemietet und im August 2015 bezogen.

Die Umbau- und Sanierungsarbeiten in der Auskunft- und Beratungsstelle in Neumünster wurden abgeschlossen. Durch diese Investition wurden die Bereiche Auskunft- und Beratungsdienst, Sozialmedizinischer Dienst und Betriebsprüfdienst an einem Standort zusammengeführt und funktionale Räumlichkeiten für Kunden und Mitarbeiter geschaffen

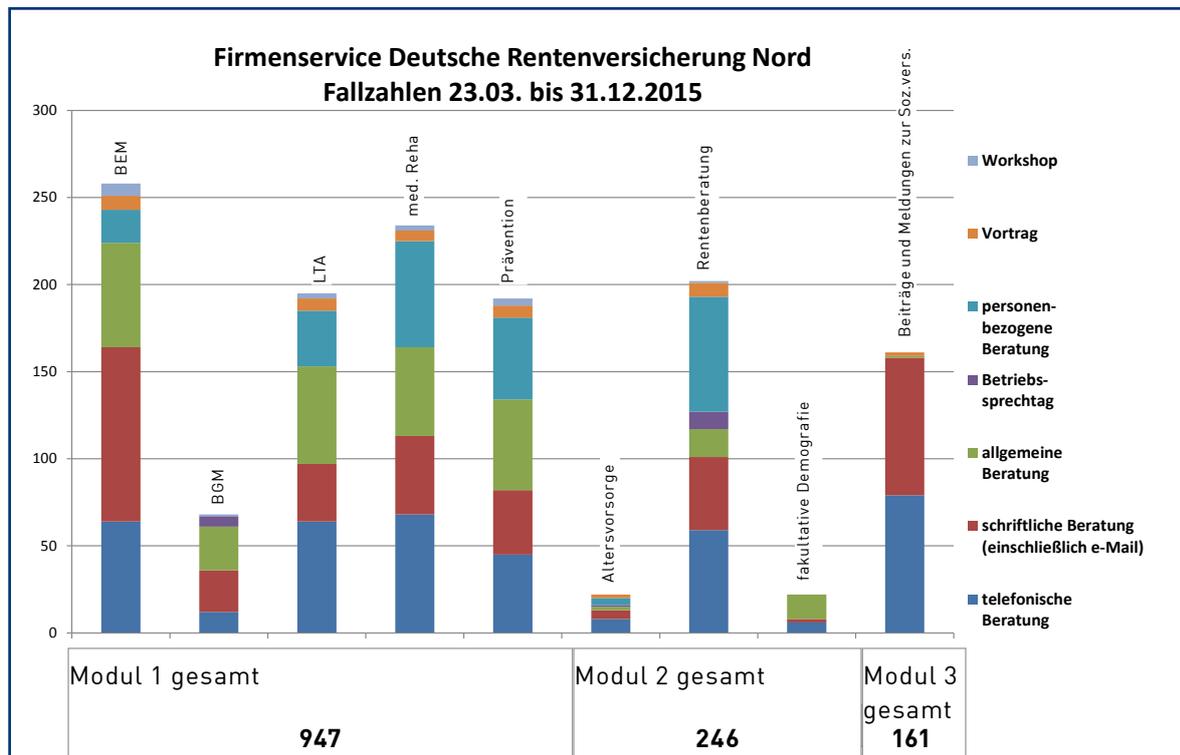
Aus unserem in 2012 erstellten Energieeffizienzkonzept wurden in 2015 weitere Maßnahmen umgesetzt. Zur weiteren Reduzierung unserer Betriebskosten wurden in unseren Gebäuden in Hamburg, Neubrandenburg und Rostock Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik umgerüstet.

Firmenservice

Der bundesweite Firmenservice startete mit einer Zentralveranstaltung in Berlin am 23. März 2015. In diesem Zusammenhang nahm auch der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Nord die Arbeit auf.

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung ist ein kostenloses Angebot für Betriebe. Zum Leistungsspektrum gehören zum Beispiel die Beratung rund um das betriebliche Eingliederungsmanagement, Demografieberatung sowie Betriebssprechtage und Vorträge mit Informationen rund um die Beitragszahlung zur Sozialversicherung. Er steht unter anderem für Firmeninhaber, Personalverantwortliche, Interessenvertretungen und Betriebsärzte zur Verfügung. Das Team des Firmenservices übernimmt hierbei eine Beratungs- und Lotsenfunktion und arbeitet eng mit den Fachabteilungen zusammen.

Das Beratungsangebot setzt sich aus folgenden drei Modulen zusammen:



1. Gesunde Mitarbeiter (unterteilt in die Themenblöcke Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), medizinische Reha und Prävention)
2. Rente, Altersvorsorge und fakultativ Demografie
3. Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung

Das mit Abstand fragteste Modul war das Modul „Gesunde Mitarbeiter“. Diesbezüglich fanden insgesamt 947 Beratungen und Veranstaltungen in 2015 statt

Insgesamt sind im Zeitraum vom 23. März bis zum 31. Dezember 2015 279 Arbeitgeberkontakte neu entstanden. Zu 117 dieser Arbeitgeber haben sich Mehrfachkontakte ergeben. Darüber hinaus wurden erste Arbeitgeberkonzeptionell umfassend zu Themen des betrieblichen Eingliederungsmanagement beraten, sodass die Unternehmen auf dieser Grundlage Empfehlungen für die Arbeitnehmergesundheit in ihren Firmen erhalten und nachhaltig umsetzen.

Mitarbeiterorientierung

Wir sind uns unserer Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Über eine serviceorientierte flexible Arbeitszeit, Teilzeitmodelle und die Möglichkeiten von Tele- und Heimarbeit haben unsere Beschäftigten die Möglichkeit Familie und Beruf gut zu vereinen.

Zudem fördern wir die Gesundheit unserer Beschäftigten, denn ihre Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit sichern die Qualität unserer Dienstleistungen. Daher bieten wir zahlreiche Kurse und Vorträge zu Themen der Gesunderhaltung an. In 2015 motivierten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem gemeinsamen, virtuellen Gehwettbewerb, sich mehr zu bewegen. So förderten wir neben der Gesundheit auch Teamgeist, Motivation sowie Kommunikation und ein gutes Arbeitsklima. Unter dem Motto „10.000 Schritte am Tag für mehr Bewegung, Spaß und Teamgeist“ gingen über 650 Kolleginnen und Kollegen gemeinsam eine virtuelle Route, die sich von Flensburg nach Pasewalk quer durch unser Zuständigkeitsgebiet zog. Die Strecke betrug 492



Mit einem Gehwettbewerb, der quer durch unser Zuständigkeitsgebiet führte, motivierten wir unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mehr zu bewegen.

Kilometer. Doch vielen war dies nicht weit genug, sie setzten den Marsch fort, sodass wir in der Summe in der Zeit vom 5. Mai bis zum 3. Juli knapp elfmal die Erde umrundeten. Die von der Weltgesundheitsorganisation für eine gute Gesundheit empfohlenen 10.000 Schritte täglich konnten zu Hause, am Arbeitsplatz und in der Freizeit absolviert werden.

Einführung der neuen Entgeltordnung

Nach umfangreichen Verhandlungen einigten sich Arbeitgeber (TgDRV, DRV Bund und DRV KBS) und Gewerkschaften (ver.di und GdS) am 9. Dezember 2014 auf eine Entgeltordnung für die Deutsche Rentenversicherung. Im Juli 2015 lagen die unterschriebenen Tarifverträge vor. Die Entgeltordnung für die Deutsche Rentenversicherung ist rückwirkend zum 1. Januar 2015 in Kraft

getreten. Damit ist ein langer Prozess der Auseinandersetzung mit den Gewerkschaften um eine neue und zukunftsfähige Entgeltordnung beendet.

Aufgrund der neuen Entgeltordnung wurden im August 2015 alle Beschäftigten in die neue Entgeltordnung überführt. Bei einem Teil der Beschäftigten, insbesondere die Beschäftigten, die bisher in der Entgeltgruppe 9 eingruppiert waren, ergaben sich Veränderungen in Form von Entgeltnachzahlungen für die Zeit ab Januar. Der tarifliche Bestandsschutz hat zudem dafür gesorgt, dass niemand mit weniger Geld nach Hause geht.

Vertreterversammlung, Vorstand und Geschäftsführung sorgen gemeinsam dafür, dass die Deutsche Rentenversicherung Nord auch in Zukunft für Kompetenz, Bürgernähe und serviceorientierte Dienstleistung steht.



von links: Edgar Wonneberger, Uwe Polkaehn, Klaus Puschaddel und Heiko von Thaden

Selbstverwaltung ist das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger bei der Erfüllung von Staatsaufgaben. Für die Rentenversicherung bedeutet dies, dass gewählte, ehrenamtlich tätige Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber die generellen Angelegenheiten des Versicherungsträgers in eigener Verantwortung entscheiden. Sinn ist es,

diejenigen, die die Rentenversicherung finanzieren, auch mitgestalten und die Verwaltung kontrollieren zu lassen. Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Diese Organe sind paritätisch, das heißt zu gleichen Teilen mit Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber besetzt.

Vertreterversammlung

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung sind Heiko von Thaden und Klaus Puschaddel.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr, den Vorsitz in dem Selbstverwaltungsorgan. Am 1. Oktober 2015 übernahm Klaus Puschaddel den Vorsitz.



Heiko von Thaden



Klaus Puschaddel

Die Vertreterversammlung ist das höchste Organ der Selbstverwaltung und besteht aus je 15 Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten- und der Arbeitgeberseite. Zu den Aufgaben der

Vertreterversammlung gehören unter anderem:

- den Haushaltsplan festzustellen,
- die Satzung zu beschließen,

- Vorstand, Geschäftsführung und Versichertenälteste zu wählen sowie
- die Abnahme der Jahresrechnung mit Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung.

Die Vertreterversammlung übt gegenüber dem Vorstand und der Geschäftsführung eine Kontrollfunktion aus.

Mitglieder der Vertreterversammlung (31.12.2015)

<u>Gruppe der Versicherten</u>	<u>Gruppe der Arbeitgeber</u>
Borchert, Hartmut	Hartenstein, Jürgen
Feike, Norbert	Konrad, Michael
Grundmann, André	Lange, Antje
Hahn, Rainer	Meyer, Andreas
Heuer, Werner	Peißig, Cindy Juana
Jahn, Sylvia	Puschadel, Klaus
Kurtuldu, Demir Ali	Scharnberg, André
Moder, Andrea	Schmülling, Wolfgang
Müller-Pinger, Peter	Schneider, Norbert
Ohlemacher, Gisela	Schütt, Falk
Röder, Peter	Seitz, Berth-Michael
Schlesener, Sabrina	Seitz, Michael
Sieg, Eckehard	Stelter, Meike
Thaden, Heiko von	Stille, Eckhard
Tischmann, Harry	Walter, Andreas



Vorstand

Alternierende Vorstandsvorsitzende sind Edgar Wonneberger und Uwe Polkaehn.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr, den Vorsitz in dem Selbstverwaltungsorgan. Am 1. Oktober 2015 übernahm Uwe Polkaehn den Vorsitz.



Edgar Wonneberger

Uwe Polkaehn

Der Vorstand wird von der Vertreterversammlung gewählt. Ihm gehören jeweils sechs Vertreter der Versicherten- und Arbeitgeberseite an.

Der Vorstand hat unter anderem die Aufgaben,

den Haushaltsplan für den Träger aufzustellen und die Jahresrechnung zu überprüfen. Außerdem entscheidet der Vorstand über grundlegende Finanz-, Organisations- und Personalangelegenheiten.

Mitglieder des Vorstandes (31.12.2015)

Gruppe der Versicherten

Maurer, Matthias
Mazanek, Willi
Polkaehn, Uwe
Praefke, Ulrich
Seedorf, Willy
Winterfeldt, Ralf

Gruppe der Arbeitgeber

Bobeth-Höppner, Hans
Bruns, Rainer
Kammenhuber, Frank
Sander, Peter
Stolz, Günter J.
Wonneberger, Edgar



Dr. Ingrid Künzler



Dr. Dieter Starke

Geschäftsleitung

Die Geschäftsführerin, Dr. Ingrid Künzler, führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte, soweit Gesetz oder sonstiges für den Versicherungsträger maßgebendes Recht nichts Abweichendes bestimmen und vertritt den Versicherungsträger insoweit gerichtlich und außergerichtlich. Die Aufgaben der Geschäftsführerin werden im Verhinderungsfalle von ihrem Stellvertreter, Dr. Dieter Starke, wahrgenommen.

Die Geschäftsführerin und ihr Stellvertreter werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Vertreterversammlung gewählt.

Deutsche Rentenversicherung Nord

Vertreterversammlung

Vorstand

Geschäftsleitung

Büro der Geschäftsleitung

Abteilungen

Leistungen (Versicherung, Rente, Reha, Beitrag)	Unternehmensentwicklung und Personal	Allgemeine Verwaltung
Leistungssachbearbeitung Dezernate 1,2,5,6,7,9	Organisationsentwicklung	Justizariat
Außendienste (Betriebsprüfdienst, Auskunfts- und Beratungsdienst)	Organisation	Kaufmännisches Gebäudemanagement (GM)
Interner Service	Personalmanagement	Infrastrukturelles GM
Grundsatzaufgaben	Personalentwicklung	Technisches GM
IT-Koordination		

Gleichstellungsbeauftragte

Haushaltsbeauftragte/r

Fachkräfte für Arbeitssicherheit

Stabsstellen

Büro der Selbstverwaltung	Controlling	Innenrevision
IT-Sicherheit / Datenschutz und Korruptionsprävention	Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation	Rechtsbehelfe (Versicherung, Rente und Reha)
Reha-Strategie und Steuerung		

Kliniken

Sozialmedizinischer Dienst	Finanzen	Fachklinik Aukrug
Team Reha-Medizin	Dezernat Finanzen	Mühlenbergklinik Holsteinische Schweiz
Interner Service	Dezernat Regress	Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche
Dezernate Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, Stralsund, Itzehoe und Flensburg		Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche
Fachdienst Sucht		

Gesamtpersonalrat	Örtliche Personalräte
Vertrauensfrau/- mann der Schwerbehinderten	Zuständige Stelle nach § 73 BBiG

Wir konzentrieren uns auf unsere Kundinnen und Kunden. Effizientes und wirtschaftliches Arbeiten sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von stets verständlicher, inhaltlich nachvollziehbarer und zügiger Bearbeitung sowie hoher Qualität.



Foto: contrastwerkstatt/fotolia

Service für unsere Versicherten

Als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden stets bewusst.

Für jede Versicherte und jeden Versicherten führen wir ein Versicherungskonto, in dem das jeweilige Erwerbsleben in Form von beitrags- und anderen rentenrechtlich relevanten Zeiten dokumentiert wird. Dieses Versicherungskonto ist die Basis unserer Leistungserbringung.

Ab dem 43. Lebensjahr erhalten unsere Versicherten regelmäßig einen **Versicherungsverlauf**, den sie auf Vollständigkeit überprüfen. Anschließend werden die rentenrechtlichen Zeiten, die länger als sechs Kalenderjahre zurückliegen, durch einen **Bescheid** verbindlich festgestellt.

Zudem erhält jeder, der 27 Jahre alt ist und mindestens fünf Jahre Beiträge gezahlt hat, eine **Renteninformation**: Eine Aufstellung der bisher

Informationen aus den Versicherungskonten

	2014	2015
Versicherungsverläufe	40.490	27.667
Feststellungsbescheide	83.880	40.995
Rentenauskünfte	87.785	101.583
Auskünfte an Familiengerichte	32.293	25.316

erworbenen Anwartschaften verbunden mit einer Prognose der voraussichtlichen Altersrentenhöhe.

Auf Antrag erhalten unsere Versicherten auch die sogenannte **Rentenauskunft**, diese informiert über die Höhe ihrer bisher erworbenen Rentenansprüche.

Wir stehen unseren Kundinnen und Kunden auch in besonderen Lebenslagen zur Seite. So arbeiten wir im Rahmen von Ehescheidungsverfahren mit den Familiengerichten zusammen, wenn es darum geht, die erworbenen Rentenansprüche zwischen den Ehepartnern aufzuteilen.

Auch online stehen wir unseren Kunden zur Verfügung: Die „Online-Dienste“ der Deutschen Rentenversicherung, die auch bequem mit dem neuen Personalausweis mit eID-Funktion abrufbar sind, erfreuen sich großer Beliebtheit. Hierzu gehört auch die Möglichkeit der elektronischen Antragstellung mit dem sogenannten „eAntrag“-Verfahren. Dieses können unsere Kunden bequem und sicher über das Internet nutzen – mit der eID sogar komplett „papierlos“.



Ebenfalls bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, Nachrichten mittels De-Mail elektronisch an uns zu übertragen. Die Inhalte einer De-Mail können auf ihrem Weg durch das

Internet nicht mitgelesen oder gar verändert werden. Dieser zusätzliche Zugangskanal erfreut sich steigender Nutzungszahlen.

Auskunft und Beratung

Eine umfassende und verständliche Beratung ist die Grundlage richtiger Entscheidungen und somit auch einer soliden Altersvorsorge. Deshalb halten wir für unsere Kundinnen und Kunden ein bedarfsorientiertes Netz von Auskunfts- und Beratungsstellen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vor, in denen Versicherte in einem persönlichen Gespräch ihre Anliegen rund um die Themen Rehabilitation, Rente und Altersvorsorge besprechen können.

Beratungsleistungen der Auskunfts- und Beratungsstellen		
	2014	2015
Persönliche Beratungen	182.312	175.377
Antragsaufnahme (Rentenanträge)	78.787	75.725
Antragsaufnahme (Reha-Anträge)	5.569	5.972
Antragsaufnahme (Versicherung/Beitrag)	23.093	20.123
Telefonische Beratungen (ohne Servicetelefon)	74.376	125.457
Telefonische Beratungen am Servicetelefon	159.753	142.935
Summe	523.890	545.589

HINWEIS

Auf unserer Internetseite www.dr-v-nord.de finden Sie Beratungsstellen und Versichertenälteste in Ihrer Nähe...

Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation

Ende 2015 waren 18 Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Nord auch Servicestellen für Rehabilitation.

Ziel dieser trägerübergreifenden Einrichtungen ist nicht nur eine bessere Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Reha-Leistungsträgern, sondern vor allem die Unterstützung aller Ratsuchenden bei der Klärung des individuellen Hilfebedarfs, die zeitnahe Einleitung des Rehabilitationsverfahrens und dessen aktive

Begleitung. Damit optimieren wir den Zugang zur Rehabilitation, stärken die Rechte der behinderten Menschen und beschleunigen die Durchsetzung dieser Rechte.

Versichertenälteste

Zusätzlich zu unseren 24 Auskunfts- und Beratungsstellen und drei Sprechtagen waren im Jahr 2015 in den Flächenländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 40 ehrenamtlich tätige Versichertenälteste vor Ort für uns aktiv.

Rehabilitation

Arbeit ist der wichtigste Faktor sozialer Absicherung und ihr Verlust wohl eines der meistgefürchteten Risiken. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Versicherten bei Gefährdung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit bestmöglich bei ihrer Wiedereingliederung ins Erwerbsleben zu unterstützen.



Medizinische Rehabilitation

Mit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation stehen wir Versicherten mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen zur Seite und helfen ihnen dabei, ihre Erwerbsfähigkeit zu sichern oder wiederherzustellen. Dabei umfasst das Spektrum der behandelten Leiden nicht nur physische Beeinträchtigungen, sondern auch psychosomatische und Abhängigkeitserkrankungen. Dafür stehen unseren Versicherten sowohl die trägereigenen Kliniken der gesetzlichen Rentenversicherung, als auch private Kliniken und ambulante Reha-Zentren zur Verfügung, die regelmäßig auf ihre Qualität hin geprüft werden.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld sind die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie sollen helfen, unsere Versicherten im Arbeitsmarkt gesund, konkurrenz- und leistungsfähig zu halten und damit dazu beitragen, vorzeitige Berentungen zu vermeiden. Zu den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zählen unter anderem Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Berufsvorbereitungen und Berufliche Anpassungen sowie Aus- und Weiterbildungen sowohl in Betrieben als auch in überbetrieblichen Bildungseinrichtungen.

Eingegangene Anträge auf Reha-Leistungen		
	2014	2015
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	48.406	46.862
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	15.244	16.156
Sonstige Leistungen (zum Beispiel Kinderheilbehandlungen, Ca-Nachsorgeleistungen)	5.749	4.842
Summe	69.399	67.860

Erledigte Anträge auf Reha-Leistungen		
	2014	2015
Bewilligte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	37.085	34.690
Bewilligte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	10.641	11.333
Abgelehnte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	9.146	8.937
Abgelehnte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3.700	3.541
Anderweitig erledigte Anträge** auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	8.112	8.181
Anderweitig erledigte Anträge** auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1.006	1.162
Summe der Erledigungen	69.690	67.844

* inklusive Sonstige Leistungen

** Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.



Rente

Als Trägerin der gesetzlichen Rentenversicherung ist unsere Kernaufgabe die finanzielle Versorgung unserer Versicherten im Alter und bei Erwerbsminderung. Für einen umfassenden Schutz der Familien unserer Versicherten und Rentnerinnen und Rentner sorgen wir darüber hinaus mit der Zahlung von Hinterbliebenenrenten.

Unsere Versicherten und Rentner kommen nicht nur aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, sondern auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland sowie der Republik Irland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Litauen und Lettland. Wir sind nämlich als sogenannte Verbindungsstelle für die Versicherten zuständig, die in diesen Ländern wohnen oder gearbeitet haben.



Rentenanträge

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 74.803 Rentenanträge gestellt. Unsere gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten eine zügige Antragsbearbeitung sowie eine korrekte und nachvollziehbare Berechnung der Rentenhöhe.

Anzahl der Rentenanträge		
	2014	2015
Rente wegen Alters	39.249	35.284
Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	20.462	20.307
Witwen-/Witwerrente	14.684	15.728
Waisenrente	3.491	3.402
Erziehungsrente	82	82
Summe	77.968	74.803

Erledigte Rentenanträge		
	2014	2015
Bewilligungen	60.675	61.096
Ablehnungen	12.505	11.677
anderweitige Erledigungen*	2.949	3.030
Summe	76.129	75.803

* Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.

Rentenzahlbestand

Die Zahl der von uns geleisteten Renten ist aufgrund der Auslandsrentenentwicklung mit 986.947 im Dezember 2015 gegenüber 991.587 im Dezember 2014 weiterhin gesunken. Dieser Rentenbestand muss laufend gepflegt werden, in Form der Anrechnung von Einkommen auf die Renten, der Aufrechnung und Verrechnung von Forderungen Dritter gegenüber den Rentenbezieherinnen und Rentenbeziehern, der Überwachung des Anspruchs auf Waisenrente und des Ausstellens von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt.

Auch die Arbeiten im Zusammenhang mit der Rentenanpassung gehören zur Bestandspflege. Zum 1. Juli stiegen die Renten in Westdeutschland um 2,1 Prozent und in Ostdeutschland um 2,5 Prozent. Die Rentenerhöhung in Ostdeutschland fiel aufgrund des immer noch bestehenden Lohngefälles zwischen Ost und West auch 2015 stärker aus. Der aktuelle Rentenwert erhöhte sich damit in den alten Bundesländern von 28,61 Euro auf 29,21 Euro. In den neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 26,39 Euro auf 27,05 Euro. Damit beträgt der aktuelle Rentenwert in den neuen Bundesländern nun 92,6 Prozent des Westwertes (bisher 92,2 Prozent).

Rentenzahlbestand gesamt		
	2014	2015
Altersrenten	658.158	654.976
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	95.394	96.851
Renten wegen Todes	238.035	235.120
Summe	991.587	986.947

davon Rentenzahlbestand mit Auslandsbezug			
	2014	2015	
USA	68.157	64.815	
Kanada	47.666	44.976	
Großbritannien und Nordirland	21.256	21.042	
Irland	602	659	
Skandinavische Staaten	Dänemark	6.553	6.821
	Finnland	1.529	1.600
	Norwegen	1.440	1.542
	Schweden	12.255	12.103
Baltische Staaten	Estland	991	1.151
	Lettland	1.065	1.181
	Litauen	772	858
Sonstiges Ausland	12.048	12.080	
Summe	174.334	168.828	

Rechtsbehelfe

Die Deutsche Rentenversicherung Nord bearbeitet die eingehenden Leistungsanträge stets sorgfältig unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Dennoch fällt nicht jede Entscheidung zur Zufriedenheit der Antragstellerinnen und Antragsteller aus. Fühlen diese sich benachteiligt, haben sie die Möglichkeit Widerspruch einzulegen.

Im Falle eines Widerspruchs überprüft die Deutsche Rentenversicherung Nord die getroffene Entscheidung gründlich. Wird festgestellt, dass der Antrag zu Unrecht abgelehnt worden ist, erfolgt eine entsprechende Abhilfe. Dies bedeutet, dass der angefochtene Bescheid im Verwaltungsverfahren aufgehoben und die rechtlich zustehende Leistung bewilligt wird.

Kann dem Widerspruch nicht abgeholfen werden, erfolgt eine Entscheidung durch einen der 24 von der Vertreterversammlung eingerichteten Wider-



Foto: fotogestoeber / Fotolia

spruchsausschüsse. Diese setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und Arbeitgeber zusammen und treffen die Entscheidung über den Widerspruch nach Erörterung der Sach- und Rechtslage im Rahmen einer Sitzung.

Gegen Entscheidungen der Widerspruchsausschüsse steht der Rechtsweg zu den Sozialgerichten offen.

Eingegangene Widersprüche		
	2014	2015
Rente	7.555	6.879
Rehabilitation	5.519	5.199
Versicherung und Beitrag	1.104	935
Betriebsprüfung	563	553
Summe der Widersprüche	14.741	13.566

Im Verwaltungsverfahren erledigte Widersprüche		
	2014	2015
volle Abhilfe	3.212	4.176
teilweise Abhilfe	732	602
Rücknahme	1.474	1.537
Summe der Erledigungen	5.418	6.315

Durch die Widerspruchsausschüsse erledigte Widersprüche		
	2014	2015
voll zu Gunsten der Widerspruchsführer	24	33
teilweise zu Gunsten der Widerspruchsführer	38	37
Ablehnungen	8.695	8.477
Summe der Erledigungen	8.757	8.547

Abschluss der Klageverfahren im Jahr 2015	
Zu Gunsten der Deutschen Rentenversicherung Nord	2.089
Zu Gunsten der Kläger davon Teilerfolg / sonstige Gründe	1.089 588
Summe	3.178

Erledigte Widersprüche und Klagen im Jahr 2015	
Erledigte Widersprüche (insgesamt)	14.862
Erledigte Klagen	3.178



Foto: fotogestober / Fotolia

Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen

Die Sozialversicherung kann ihre Leistungen nur erbringen, wenn Beiträge ordnungsgemäß gezahlt werden. Um sicherzustellen, dass die Versicherungsbeiträge korrekt entrichtet werden, hat der Gesetzgeber den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung die Aufgabe der Beitragsüberwachung übertragen.

Einzugsstellenprüfungen und Prüfungen der unmittelbar Beitragszahlenden

Die Einzugsstellen (Krankenkassen), die den Gesamtsozialversicherungsbeitrag der versicherungspflichtig Beschäftigten einziehen, sind von den Trägern der Rentenversicherung gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit mindestens alle vier Jahre zu prüfen. Gegenstand der Prüfungen sind der Einzug und die Verwaltung der Beiträge einschließlich der Zinserträge sowie die Weiterleitung, die Abrechnung und Abstimmung der den Sozialversicherungsträgern zustehenden Beitragsansprüche sowie das Meldeverfahren und die Berechnung der Beiträge für Entgeltersatz- und Rehabilitationsleistungen.

Darüber hinaus prüft der Einzugsstellenprüfdienst nach Paragraph 212 a SGB VI auch Institutionen (Arbeitsagenturen, Jobcenter der Bundesagentur, Optierende Kommunen, Nachversicherungsstellen, Beihilfestellen, soziale und private Pflegekassen, Versorgungsämter und Hauptfürsorgestellen), die Rentenversicherungsbeiträge unmittelbar an die Rentenversicherungsträger zahlen.

Im Jahr 2015 konnten die Prüfungen der Jobcenter abgeschlossen werden. Mit dem Wegfall der Rentenversicherungspflicht der Arbeitslosengeld II-Bezieher zum 1. Januar 2011, waren diese Abschlussprüfungen vorzunehmen.



Foto:Gina Sanders/foto.lia.com

Im Jahr 2015 wurden 41 Einzugsstellen nach Paragraph 28 q SGB IV geprüft und 179 Prüfungen nach Paragraph 212 a SGB VI durchgeführt. Es ergaben sich aus diesen Prüfungen für die Deutsche Rentenversicherung Nord Nachforderungen von über 805.000 Euro.

Betriebsprüfungen

Unsere Betriebsprüferinnen und -prüfer prüfen regelmäßig, ob die Arbeitgeber die Beitragszahlungen korrekt durchgeführt haben und die in diesem Zusammenhang erforderlichen Meldungen und Beitragsnachweise ordnungsgemäß erstellt haben. Unser Betriebsprüfdienst ist darüber hinaus auch für Sonderprüfungen, wie Insolvenzprüfungen, Prüfungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, illegale Beschäftigung und Scheinselbstständigkeit sowie die ordnungsgemäße Zahlung der Künstler-sozialabgabe zuständig. Außerdem überprüft er die ordnungsgemäße Zahlung der Insolvenzgeldumlage und die Frage, ob Arbeitgeber ihren Verpflichtungen zur Absicherung sogenannter Wertguthabenvereinbarungen im Sinne der Paragraphen 7b und 7e SGB IV nachgekommen sind. Ebenfalls gehört die Prüfung zugunsten der Unfallversicherungsträger zum Aufgabenbereich unseres Betriebsprüfdienstes.

Betriebsprüfungen (ohne sonstige Erledigungen)		
	2014	2015
Geprüfte Betriebe	31.921	33.268
Geprüfte Betriebe KSVG	3.202	16.098
Geprüfte Betriebe UV	14.261	13.412

In 2015 wurden die Arbeitgeberprüfungen abgeschlossen, die anlässlich der vom Bundesarbeitsgericht am 14. Dezember 2010 festgestellten Tarifunfähigkeit der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalagenturen (CGZP) notwendig waren, abgeschlossen. Für die beschäftigten Leiharbeitnehmer und -nehmerinnen waren in diesem Zusammenhang höhere beitragspflichtige Arbeitsentgelte festzustellen und entsprechende Beitragsansprüche geltend zu machen. Die Prüfungen konnten im April 2015 abgeschlossen werden und führten im Bereich der DRV Nord insgesamt zu Nachforderungen (GSV, Umlagen, Säumniszuschläge) in Höhe von 6,7 Mio. Euro.

Außerdem standen 2015 die Folgeprüfungen bei den von der Tarifunfähigkeit betroffenen Betrieben an. Von den in diesem Zusammenhang zu prüfenden 82 Arbeitgebern hat der Betriebsprüfdienst der Deutschen Rentenversicherung Nord bis zum 31. Dezember 2015 insgesamt 76 Arbeitgeber abschließend geprüft.

Deutlich erhöht hat sich in 2015 die Zahl der Arbeitgeber, bei denen die Zahlung des Künstlersozialbeitrags zu prüfen war. Während noch in 2014 insgesamt 3.202 Arbeitgeber überprüft wurden, betrug diese Zahl in 2015 16.098 mit einer Nachforderungssumme von 1,43 Mio. Euro



Foto: Milasan/fotolia.com

Unsere Beschäftigten sind unser wertvollstes Gut. Dank ihres großen Engagements bieten wir ein hohes Niveau an Servicequalität. Durch unsere attraktiven Arbeitszeitmodelle und der Möglichkeit von Tele- und Heimarbeit schaffen wir optimale Arbeitsbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



Ausbildung

Für das Ausbildungsjahr 2015 haben sich 1130 junge Menschen bei uns um einen Ausbildungsplatz beworben. Es wurden 15 Studierende zum Bachelor of Laws im Fachbereich Rentenversicherung und zwölf Auszubildende zu Sozialversicherungsfachangestellten eingestellt. 19 Nachwuchskräfte schlossen in 2015 ihre Ausbildung ab. Davon wurden fast alle nach erfolgreichem Abschluss unbefristet übernommen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen. Hierzu schaffen wir Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und bauen unsere Angebote stetig aus.

Insbesondere bieten wir

- eine flexible serviceorientierte Arbeitszeitregelung,
- eine Vielzahl von Teilzeitmodellen,
- flexible Möglichkeiten der Heim- und Telearbeit,
- Kinderferienbetreuung sowie
- Kindergartenplätze am Sitz Lübeck.

Die flexible serviceorientierte Arbeitszeit bietet unseren Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit so zu gestalten, dass persönliche und berufliche Interessen ausgewogen Berücksichtigung finden. Die Aufgabenerledigung und Erreichbarkeit wird durch Arbeitszeitabsprachen in den einzelnen Teams gesteuert. Die angebotenen Teilzeitmodelle nutzten 2015 insgesamt 34,22 Prozent unserer Beschäftigten.

Auch die Tele- und Heimarbeit wird gut angenommen. 2015 nutzten bereits insgesamt 216 Beschäftigte diese Möglichkeit.

Die 2010 eingeführte Kinderferienbetreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde auch 2015 wieder angeboten. Highlight der Kinderferienbetreuung 2015 war, neben den Betreuungsangeboten vor Ort, eine Schiffsreise mit der Pippilotta. 24 Kinder nahmen unter Aufsicht von vier Betreuern an dem Ferienausflug teil und kamen begeistert nach fünf Tagen wieder zurück.

Betriebliches Gesundheitsmanagement und Sozialberatung

Wir fördern die Gesundheit unserer Beschäftigten, denn ihre Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit sichern die Qualität unserer Dienstleistungen.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements entwickeln wir Konzepte zum Erhalt der Gesundheit am Arbeitsplatz, setzen sie um und evaluieren sie. So bieten wir neben klassischen Angeboten wie Rückenschule, Ernährungsberatung und Massagen auch Arbeitssituationsanalysen und aktive Pausen an.

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement stellt ein wichtiges Instrument im internen Gesundheitsmanagement dar. Es begleitet im Bedarfsfall die Verfahren. Abgeschlossene Verfahren werden im Gesundheitsmanagement ausgewertet.

Personal- und Interessenvertretung

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am Sitz in Lübeck und an den Verwaltungsstand-

Beschäftigte (Köpfe / Stand: 30.06.)		
	2014	2015
Gesamt	3.223	3.165*
davon:		
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2.439	2.399
Beamteninnen und Beamte	784	766
Frauen	2.270	2.251
Männer	953	914
Vollzeitbeschäftigte	2.170	2.082
Teilzeitbeschäftigte	1.053	1.083
in der Verwaltung	2.528	2.475
in den Kliniken	695	690

* Die insgesamt 3.165 Beschäftigten in 2015 entsprechen einer Mitarbeiterkapazität von 2.688,4 Vollzeitkräften.

orten Hamburg und Neubrandenburg mit den jeweils zugeordneten Auskunft- und Beratungsstellen und den trügereigenen medizinischen Reha-Einrichtungen von örtlichen Personalräten vertreten.

Für dienststellenübergreifende organisatorische, personelle und soziale Angelegenheiten gibt es einen Gesamtpersonalrat, der vertrauensvoll mit der Dienststellenleitung und den örtlichen Personalvertretungen zusammenarbeitet.

Schwerbehindertenvertretung

Unsere Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen. Sie vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend in allen Angelegenheiten zur Seite, die den einzelnen schwerbehinderten Menschen wie auch die Schwerbehinderten als Gruppe betreffen oder berühren. 2015 lag der Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten bei 8,69 Prozent.

Gleichstellungsbeauftragte

Unsere Gleichstellungsbeauftragten sind als Teil der Verwaltung bei allen Angelegenheiten zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen haben können.

Organisation - Betriebliches Vorschlagswesen

Die Umsetzung unserer Ziele erfordert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Als lernende Organisation fördern wir die Anregungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Prämierungen. Wir bieten allen Beschäftigten die Möglichkeit, Verbesserungen im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens einzureichen. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 119 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen 25 mit insgesamt 3.700 Euro prämiert wurden.



Reha-Kliniken

Die Deutschen Rentenversicherung Nord betreibt vier Rehabilitationskliniken. Die beiden Fachkliniken für Kinder und Jugendliche befinden sich in Nebel auf Amrum und in Westerland auf Sylt. Die anderen beiden Reha-Kliniken für Erwachsene liegen in Aukrug und in Bad Malente-Gremsmühlen. In unseren Kliniken sorgen qualifizierte Ärzte und Therapeuten für ideale Behandlungsbedingungen.



Foto: Gregor Schläger



Mühlenbergklinik-Holsteinische Schweiz

**Mühlenbergklinik-
Holsteinische Schweiz**

Tel.: 04523/993-0 Fax: 04523/993-3333

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Lübeck

Frahmsallee 1-7
23714 Bad Malente-Gremsmühlen

www.muehlenbergklinik.de
info@muehlenbergklinik.de

Klinikleitung

Klinikdirektor
Ärztlicher Direktor

Peter Mrosowsky
Prof. Dr. med. Eike Hoberg

Kapazität

311 Betten

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin mit dem Schwerpunkten
Kardioangiologie und Gastroenterologie
- Orthopädie
- Verhaltensmedizin

Diagnostik

Belastungs-EKG, Blutdruck-Monitoring, EKG, Farb-
dopplerechokardiographie, Knochendichtemessung,
Langzeit-EKG, Röntgen, Schlaf-Apnoe-Screening,
Sonografie, Spirometrie, Stress-Echo, TEE.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.muehlenbergklinik.de



Fachklinik Aukrug

**Fachklinik
Aukrug**

Tel.: 04873/9097-0

Fax: 04873/9097-990

Tönsheide 10
24613 Aukrugwww.fachklinik-aukrug.de
info@fachklinik-aukrug.de
Klinikleitung
Verwaltungsdirektor Erhard Eder
Ärztlicher Direktor Dr. med. Timo Specht
Kapazität

221 Betten

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin/Pneumologie
- Orthopädie
- Psychosomatik
- Schlafmedizin

Diagnostik

Ruhe-, Langzeit- und Belastungs-EKG, Langzeit-RR, Spiro-Ergometrie, Blutgasanalyse (BGA), Dopplersonographie, Echokardiographie, EFL-Test nach Isernhagen, vollständige Lungenfunktionsdiagnostik inkl. Bodyplethysmographie, Schlaflabor mit Polygraphie und Polysomnographie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.fachklinik-aukrug.de



Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche

Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche

Tel.: 04682 / 340

Fax: 04682 / 345000

Tanenwai 32
25946 Nebel

www.sattelduene.de
sattelduene@drv-nord.de

Klinikleitung

Verwaltungsdirektorin
Ärztlicher Direktor

Saskia Louwers
Dr. med. Christian Falkenberg

Kapazität

165 Betten für Kinder und Jugendliche sowie Kleinkinder mit Begleitpersonen

Schwerpunkte/Indikation

- Mukoviszidose
- Primäre Ziliendyskinesie
- Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
- Adipositas
- Chronische Erkrankungen der Haut

Diagnostik

Allergen-/Nahrungsmittelprovokation, Allergiediagnostik, bakteriologisches Labor, Bodyplethysmographie, bronchiale Provokation, Bronchoskopie, CO – Diffusion, Elektrokardiografie (EKG), Ergometrie, Ernährungsdiagnostik, exhalatives NO (Stickstoffmonoxid), gastrale und duodenale pH-Metrie, Impuls-Oszillometrie, Intracutan-Testung, klinisch-chemisches Labor, Langzeit-EKG, nasale Provokation, psychologische Testdiagnostik, radiologische Untersuchungen in Kooperation, Schlafapnoemessung, Schweißtest, Sonographie, Spiro-Ergometrie, Spirometrie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.sattelduene.de



Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche

Foto: Gregor Schläger

**Fachklinik Sylt für
Kinder und Jugendliche**

 Steinmannstraße 52-54
25980 Westerland

Klinikleitung

 Verwaltungsdirektorin
Ärztlicher Direktor

Kapazität

Tel.: 04651/852-0

Fax: 04651/852-412

www.fachklinik-sylt.de

fachklinik-sylt@t-online.de

Saskia Louwers

Dr. med. Rainer Stachow

 160 Betten für Jungen und Mädchen im Alter
von 1 bis 18 Jahren sowie Kleinkinder und deren
erwachsene Begleitung

Schwerpunkte/Indikationen

- Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
- Chronische Erkrankungen der Haut
- Stoffwechselstörungen: Adipositas, Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2,
- Weitere allergische Erkrankungen

Diagnostik

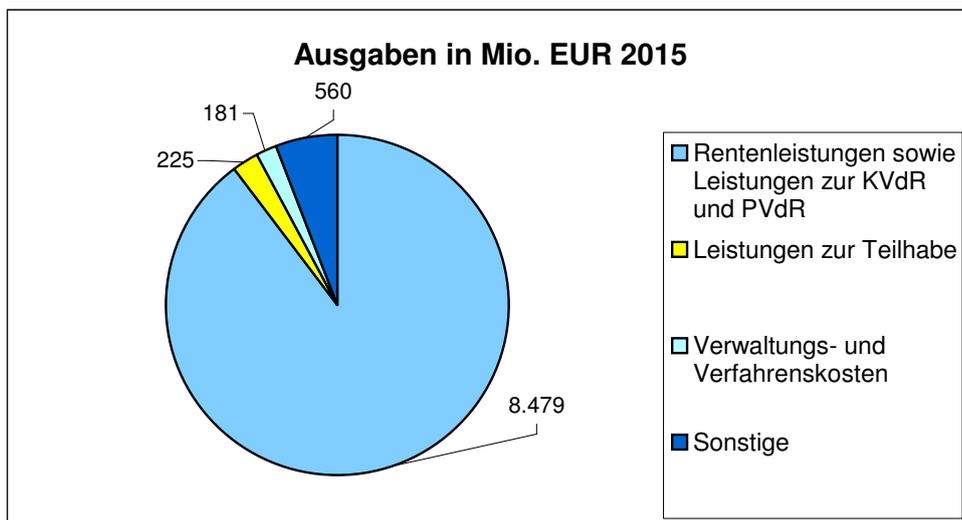
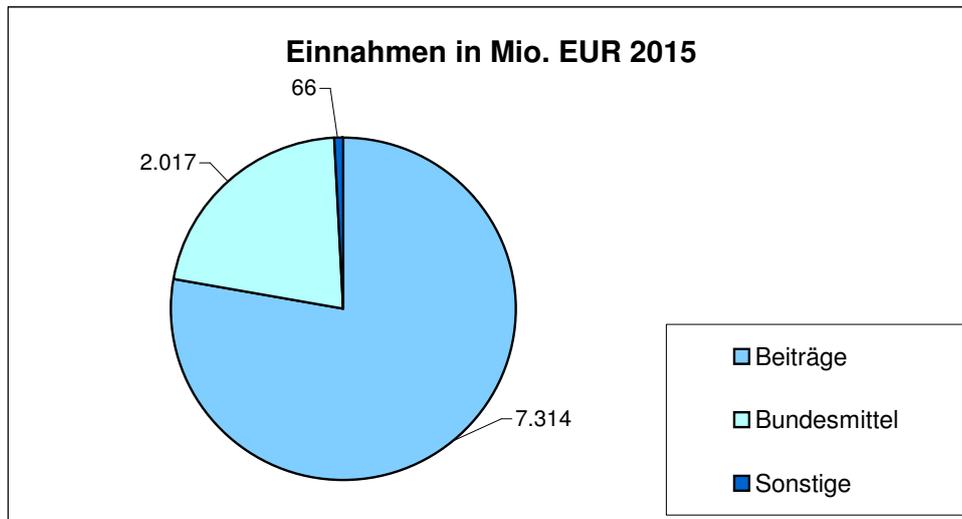
24-Std RR, Allergielabor, Aufmerksamkeits-Tests, Belastungs-Ergometrie, BGA, Bodyplethysmografie, CT und EEG in Kooperation, EKG, Farbdopplersonografie, HbA1c, Impulsoszilometrie, alle Laboruntersuchungen in Kooperationen, NO-Messung, Provokationen, Psychologische Testverfahren, Röntgen, Schellong-Test, Spirometrie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.fachklinik-sylt.de

Effizientes Wirtschaften, hohe Produktivität und ein ausgeglichener Haushalt sind für uns selbstverständlich. Verantwortung und Kostenbewusstsein prägen unseren Umgang mit den uns anvertrauten Geldern der Beitrags- und Steuerzahler.



Einnahmen und Ausgaben



Einnahmen im Geschäftsjahr 2015 in Euro	
Pflichtbeiträge	6.700.539.314,70
Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge	12.734.227,27
Weitere Pflichtbeiträge	599.949.192,97
Sonstige Beiträge	1.207.150,76
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder	4.001.297,16
Einnahmen aus Bundesmitteln (Bundeszuschuss)	2.016.723.003,61
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	25.710.903,97
Zinsen	3.024.041,88
Sonstige Vermögenserträge	77.388,88
Ersatz und Erstattungen sowie Zuzahlungen für Leistungen zur Teilhabe	2.818.393,46
Ersatz und Erstattungen für Renten, Zusatzleistungen und für Beitragserstattungen	17.715.576,98
Ersatz und Erstattungen für Beitragsanteile und Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	1.374.361,29
Gewinne der Aktiva und der Passiva	50.324,28
Einnahmen aus dem Finanzausgleich (Finanzverbund)	0,00
Sonstige Einnahmen	11.477.664,77
Gesamtbetrag der Einnahmen	9.397.402.841,98
Ausgleich der Erfolgsrechnung (Überschuss der Ausgaben)	47.474.726,80

Regresseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 in Euro	
Beiträge aus Schadensersatzansprüchen	3.557.455,84
Ersatz von Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe	1.047.815,90
Ersatz von Rentenleistungen	5.595.432,47
Ersatz von Aufwendungen für die KVdR	375.308,20
Ersatz von Aufwendungen für die PVdR	14.488,99
Gesamtbetrag der Regress-Einnahmen	10.590.501,40

Ausgaben im Geschäftsjahr 2015 in Euro	
Medizinische und ergänzende Leistungen	75.645.209,07
Medizinische und ergänzende Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen	30.245.530,11
Medizinische und ergänzende Leistungen wegen psychischer Erkrankungen	25.794.361,85
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	64.506.081,80
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	9.959.880,22
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	2.298.833,33
Nicht begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	5.933.369,23
Begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	10.247.411,69
Durch die Post gezahlte Renten	7.680.014.223,45
Unmittelbar gezahlte Renten	834.088,33
Sonstige Rentenleistungen	231.500.765,07
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	10.026.156,59
Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner	-1.092,68
Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner	553.063.294,85
Beitragserstattungen	3.389.905,51
Schuldzinsen	0,00
Sonstige Vermögensaufwendungen	194.414,52
Verluste der Aktiva und Passiva	1.177.767,95
Ausgaben für den Finanzverbund	530.207.900,01
Sonstige Aufwendungen	29.021.683,69
Gehälter, Löhne und Sozialversicherungsbeiträge	98.375.554,53
Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen	17.861.544,40
Personalbezogene Sachkosten	186.554,45
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	4.548.691,00
Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen	14.120.840,22
Fahrzeuge und bewegliche Einrichtung	1.243.473,74
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	250.529,65
Kosten der Rechtsverfolgung	1.476.030,86
Kosten des medizinischen Dienstes	11.846.030,35
Vergütungen an andere Verwaltungszwecke	30.908.534,99
Gesamtbetrag der Ausgaben	9.444.877.568,78

Aktiva 2015 in Euro (gesamt)		
	Anfangsbestand	Endbestand
Barmittel und Giroguthaben	224.449.836,73	36.117.283,40
Termineinlagen	543.500.000,00	757.800.000,00
Forderungen	322.259.035,70	293.168.296,66
Darlehen	0,00	0,00
Rücklagenvermögen	8.074.345,81	8.498.828,33
Verwaltungsvermögen	414.261.598,09	403.375.550,26
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	414.526.270,12	388.798.729,87
Aktiva	1.927.071.086,45	1.887.758.688,52

Passiva 2015 in Euro (gesamt)		
	Anfangsbestand	Endbestand
Kurzfristige Kredite	0,00	0,00
Verpflichtungen	18.354.103,69	15.245.226,05
Verwahrungen	35.251.743,55	41.993.737,77
Versorgungsrücklage	6.016.558,75	6.959.399,53
Aufgenommene Darlehen	0,00	0,00
Passive Grundpfandrechte	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	-11.134.652,44	-7.548.280,93
Reinvermögen	1.878.583.332,90	1.831.108.606,10
Passiva	1.927.071.086,45	1.887.758.688,52

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Nord

Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation

Ziegelstraße 150

23556 Lübeck

presse@drv-nord.de

Deutsche Rentenversicherung Nord

Ziegelstraße 150
23556 Lübeck
presse@drv-nord.de